

Ausbildungsberufsmerkmale von Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialberufen

Ein Vergleich mit BBiG/HwO-Berufen

Der Beitrag beschreibt die Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialberufe (GES-Berufe) anhand von drei Merkmalen, die Aufschluss über die Anforderungen, das gesellschaftliche Ansehen sowie die Gratifikationen dieser Ausbildungsberufe geben. Zur besseren Einordnung werden sie mit Berufsmerkmalen dualer Ausbildungsberufe verglichen.

GES-Berufe – große Datenlücken trotz wachsender Bedeutung

Neben den dualen Ausbildungsberufen nach BBiG/HwO (kurz: duale Ausbildungsberufe) machen die Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialberufe etwa ein Viertel des Ausbildungsgeschehens aus. Die beiden Ausbildungssysteme unterscheiden sich v. a. durch den Ausbildungsort und die Art der gesetzlichen Regelung. Während die dualen Ausbildungsberufe in Betrieb, Berufsschule und teilweise in überbetrieblichen Bildungsstätten ausgebildet werden, findet die Ausbildung in den GES-Berufen überwiegend in Berufsfachschulen statt und wird durch Praxisphasen ergänzt. Die dualen Ausbildungsberufe unterliegen zudem einem standardisierten Ordnungsverfahren. Die GES-Berufe werden ohne ein solches Verfahren nach Bundes- oder Landesrecht geregelt. In den letzten Jahren ist bei den GES-Berufen ein Trend zu steigenden Anfängerzahlen zu beobachten (vgl. BIBB 2024, S. 78 f.). Zudem werden in diesen Ausbildungsberufen gesellschaftlich relevante Berufe des Gesundheitssystems

ausgebildet. Dennoch bestehen große Daten- und Forschungslücken, sodass noch nicht hinreichend bekannt ist, welche Berufsmerkmale die GES-Berufe kennzeichnen.

Im Folgenden betrachten wir 21 GES-Berufe anhand von drei Berufsmerkmalen (vgl. Infokasten) und vergleichen sie mit zwei Gruppen der dualen Ausbildungsberufe:

1. mit zwölf dualen Ausbildungsberufen aus dem Bereich »Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung« (GSLE-Berufe), da diese eine berufsfachliche Nähe zu den GES-Berufen aufweisen, sowie
2. mit den der restlichen 305 dualen Ausbildungsberufen, die eine größere und insgesamt heterogenere Vergleichsgruppe darstellen (eine Übersicht der Durchschnittswerte der Merkmale findet sich im electronic supplement, Tab. 2).

Der zugrundeliegende Datensatz beinhaltet zum Teil neu konzipierte Berufsmerkmalsindikatoren zu den dualen Ausbildungsberufen und GES-Berufen aus dem Jahr 2019 (weitere Details zu den Ausbildungsberufen und Indikatoren vgl. electronic supplement).

Anforderungen, Ansehen und Vergütung von GES-Berufen

Abbildung 1 (S. 52) zum kognitiven Anforderungsniveau zeigt, dass die Mehrheit der GES-Berufe (38%) auf einem *durchschnittlichen* kognitiven Anforderungsniveau (5) eingestuft wird. 33 Prozent der GES-Berufe entfallen auf ein *gut durchschnittliches*

Untersuchte Berufsmerkmale

Das **kognitive Anforderungsniveau** der Ausbildungsberufe des Berufspsychologischen Service der Bundesagentur für Arbeit (KLEMMERT u. a. 2023) spiegelt »das Niveau der kognitiven Fähigkeiten, das zum erfolgreichen Erlernen und Ausüben eines Berufs benötigt wird« (FRIEDRICH/ROHRBACH-SCHMIDT/SANDER 2023, S. 12) wider. Der Indikator unterscheidet für Ausbildungsberufe fünf von insgesamt neun Niveaustufen von »leicht unterdurchschnittlich« (3) bis »leicht überdurchschnittlich« (7) (ebd., S. 18).

Das **gesellschaftliche Ansehen** der Ausbildungsberufe basiert auf einer BIBB-Erhebung von 2017/2018 (EBNER/ROHRBACH-SCHMIDT 2021). Die berichteten Ansehenswerte stellen Mittelwerte der Einschätzungen des Ansehens von Berufen auf einer von Skala von 0 (sehr geringes Ansehen) bis 10 (sehr hohes Ansehen) dar.

Die durchschnittliche **monatliche Ausbildungsvergütung** wird für die dualen Ausbildungsberufe aus der Berufsbildungsstatistik entnommen (UHLY 2022). Diese enthält die zum Ausbildungsantritt vereinbarte Ausbildungsvergütung im ersten Ausbildungsjahr. Für die GES-Berufe wurde die Ausbildungsvergütung im ersten Ausbildungsjahr aus den entsprechenden Tarifverträgen entnommen (VKA 2005). Lag kein landesweit gültiger Tarifvertrag vor, wurde eine Vergütung von 0 Euro angenommen.



FILIZ KONEBERG
wiss. Mitarbeiterin im BIBB
filiz.koneberg@bibb.de



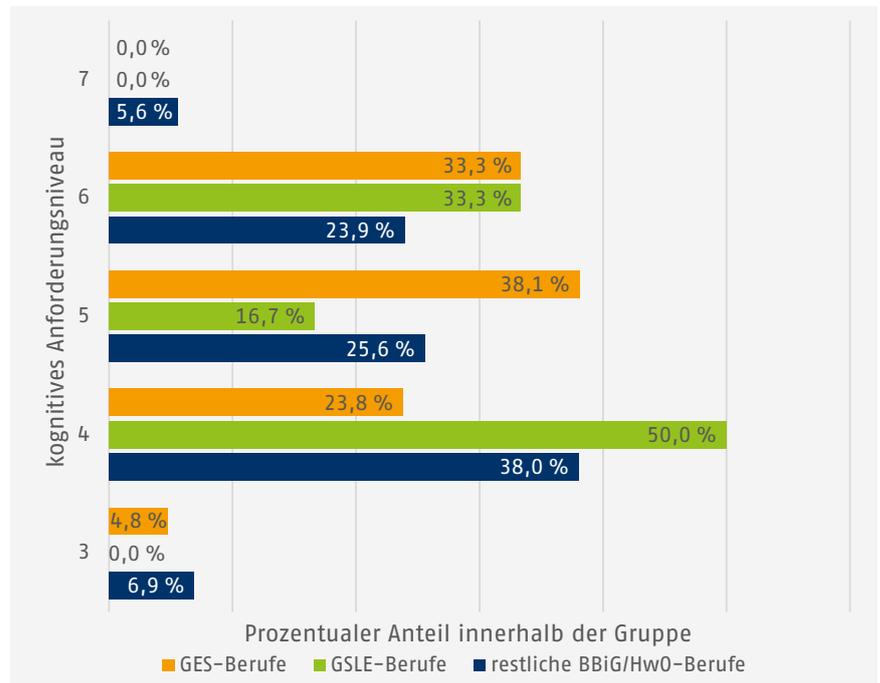
JACQUELINE FANK
wiss. Mitarbeiterin im BIBB
jacqueline.fank@bibb.de

Anforderungsniveau (6). Zu diesen Berufen gehört z.B. die Ausbildung in der Logopädie. Die niedrigsten Anforderungen stellt der Ausbildungsberuf *Altenpflegehelfer/-in* mit einem *leicht unterdurchschnittlichen* Anforderungsniveau (3). Die Verteilung des Anforderungsniveaus variiert unter den Vergleichsgruppen: Die GSLE-Berufe sind auf drei Anforderungsniveaus verteilt, wobei die Hälfte der Berufe als *knapp unterdurchschnittlich* (4) eingestuft ist. Unter den restlichen BBiG/HwO-Berufen gibt es auch Berufe auf dem *leicht überdurchschnittlichen* Anforderungsniveau (7), allerdings gibt es anteilig deutlich mehr Berufe auf einem *leicht bis knapp unterdurchschnittlichem* Niveau (3–4). Trotz der unterschiedlichen Verteilungen gibt es jedoch keine substantziellen Unterschiede im durchschnittlichen kognitiven Anforderungsniveau der drei Gruppen.

Abbildung 2 zum gesellschaftlichen Ansehen zeigt, dass die GES-Berufe zwischen Werten von 5,3 bis 7,7 variieren. Zu den GES-Berufen mit einem durchschnittlich niedrigeren Ansehen zählen z.B. der *Podologe/die Podologin* (5,2), während der/die *Notfallsanitäter/-in* mit einem durchschnittlichen Ansehenswert von 7,7 ein hohes gesellschaftliches

Abbildung 1

Verteilung der Ausbildungsberufe auf kognitive Anforderungsniveaus innerhalb der GES-, GSLE- und der restlichen dualen Berufe



Abgebildet ist der prozentuale Anteil der Ausbildungsberufe auf dem jeweiligen Niveau innerhalb der Vergleichsgruppen.

Quelle: Datensatz Berufsmerkmalindikatoren

Ansehen aufweist. Im Durchschnitt weisen die GES-Berufe ein höheres gesellschaftliches Ansehen (6,3) auf als die GSLE-Ausbildungsberufe (5,8) und die restlichen dualen Ausbildungsberufe (5,4).

Wie Abbildung 3 zeigt, ist die Spannweite der Ausbildungsvergütung unter den GES-Berufen sehr hoch: Während Auszubildende in Berufen wie *Sozialassistentinnen* und *-assistenten* in vielen Bundesländern keine Vergütung

Abbildung 2

Gesellschaftliches Ansehen der Ausbildungsberufe in den GES-, GSLE- und restlichen dualen Ausbildungsberufen



Hervorgehoben sind Berufsbeispiele (dunkelblau) und Gruppenmittelwerte (grün)

Quelle: Datensatz Berufsmerkmalindikatoren

Abbildung 3

Monatliche Ausbildungsvergütung der Ausbildungsberufe in den GES-, GSLE- und restlichen dualen Ausbildungsberufen



Hervorgehoben sind Berufsbeispiele (dunkelblau) und Gruppenmittelwerte (grün)
Quelle: Datensatz Berufsmerkmalindikatoren

erhalten, verdienen Auszubildende in Berufen mit einem landesweiten Tarifvertrag entweder 1.040,24 Euro oder 1.165,69 Euro monatlich. Zu den Ausbildungsberufen mit der höchsten Vergütung zählt z.B. die *Gesundheits- und Krankenpflege*. Durch die hohe Vergütung in einigen Ausbildungsberufen liegt die durchschnittliche Ausbildungsvergütung in den GES-Berufen mit 696 Euro etwas höher als in den GSLE-Berufen (640 Euro) jedoch unterhalb der durchschnittlichen Vergütung in den restlichen dualen Ausbildungsberufen (747 Euro).

Verbesserte Datenlage notwendig

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die GES-Berufe im Schnitt ein *durchschnittliches bis leicht überdurchschnittliches* Anforderungsniveau aufweisen und sehr heterogen vergütet werden. Im Vergleich zu den dualen Vergleichsgruppen verfügen sie im Durchschnitt über ein höheres gesellschaftliches Ansehen.¹

Aufgrund des Trends der zunehmenden Anfängerzahlen in den GES-Berufen sowie der gesellschaftlichen Relevanz dieser Berufe ist eine weitergehende Erforschung der beruflichen Merkmale der GES-Berufe wichtig. Voraussetzung dafür ist allerdings eine gut zugängliche Datenlage, an der es oft noch mangelt. In den letzten Jahren wurden dahingehend (bspw. durch die Einführung der Pflegeausbildungsstatistik) bereits Reformen angestoßen. Eine verbesserte Datengrundlage würde ermöglichen, weitere relevante Berufsmerkmale und damit verknüpfte Fragestellungen zu untersuchen, z.B. die außertarifliche Vergütung in GES-Berufen oder die Zahl der Ausbildungsabbrüche. ◀



Ergänzende Informationen zur Datengrundlage (Ausbildungsberufe und Indikatoren) im electronic supplement:
www.bwp-zeitschrift.de/e12209

LITERATUR

BIBB (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2024. Vorversion. Bonn 2024. URL: www.bibb.de/datenreport/de/189191.php

EBNER, C.; ROHRBACH-SCHMIDT, D.: Das gesellschaftliche Ansehen von Berufen – Konstruktion einer neuen beruflichen Ansehensskala und empirische Befunde für Deutschland. In: Zeitschrift für Soziologie 50 (2021) 6, S. 349–372

FRIEDRICH, A.; ROHRBACH-SCHMIDT, D.; SANDER, N.: Das kognitive Anforderungsniveau von Ausbildungsberufen. Eine empirische Untersuchung für 226 duale und schulische Ausbildungsberufe. Bonn 2023. URL: www.bibb.de/dienst/publikationen/de/18487

KLEMMERT, H.; SANDER, N.; SENGEWALD, E.; KLINCK, D.: Intelligenz als stabiler Prädiktor von Ausbildungserfolg und als Strukturierungsmerkmal beruflicher Anforderungen. In: Wirtschaftspsychologie 25 (2023) 2, S. 162–176

UHL, A.: Erläuterungen zum Datensystem Auszubildende (DAZUBI) – Auszubildenden-Daten, Berufsmerkmale, Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung. Bonn 2022

VEREINIGUNG DER KOMMUNALEN ARBEITGEBER-VERBÄNDE (Hrsg.): Tarifvertrag für Auszubildende des öffentlichen Dienstes. Allgemeiner Teil und Besonderer Teil Pflege. Berlin 2005

(Alle Links: Stand 17.07.2024)

¹ Obwohl das Ausbildungsberufssample fast eine Vollerhebung ist, haben wir die statistische Signifikanz der Gruppenunterschiede getestet. Die Ergebnisse zeigen, dass nur der Unterschied im gesellschaftlichen Ansehen der

GES- und GLES-Berufe statistisch signifikant ist, was ggf. auf Messfehler bei der Operationalisierung der anderen Berufsmerkmale z.B. durch fehlende Werte bei den GES-Berufen hinweisen könnte.